

Biografie von Juki

Von sistermilz

Inhaltsverzeichnis

Kapitel 1: Der mühsame Weg	2
Kapitel 2: Die erste und zweite Prüfung	6

Kapitel 1: Der mühsame Weg

Juki wurde vor 800 Jahren in einem kleinen Dorf in Konoha- Gakure als Tochter eines Reisbauers geboren. Sie lebte in den Dorf auf einer kleinen Farm inmitten der Reisfelder zusammen mit ihren Eltern und einigen Arbeitern. Sie hatte eine schöne Kindheit, denn im Dorf gab es viele Kinder mit denen sie spielen und rumtoben konnte.

Doch die Zeit war sehr unruhig, denn Räuber und Plünderer überfielen die Dörfer und Städte. So kam es, dass auch dieses Dorf überfallen wurde, als Juki sechs Jahre alt war. In jener Nacht ritten die Räuber mit ihren Pferden durch die Stadt und nahmen alles mit was nicht niet- und nagelfest war. Ihre Schwerter machten weder vor Frau noch Kind halt. Juki hatte die Schreie durch die Nacht immer näher kommen hören und wollte nur schnell nach unten zu ihren Eltern rennen. Aber als sie die Tür öffnete, sah sie nur noch wie ein fremder Mann sein Schwert hob und damit ihre Eltern, die vor ihm auf dem Boden knieten, tötet. Vor lauter Entsetzten schaffte es Juki noch nicht einmal zu schreien, was ihr Glück war. Schnell lief sie zurück ins Zimmer und kletterte auf ihren Kleiderschrank, von dem man durch ein loses Brett unter den Dachfirst kam. Dort versteckte sie sich immer, wenn sie gerade etwas ausgefressen hatte. Sie hörte, wie die Männer ihr Zimmer nach wertvollen Gegenständen durchsuchten. Nach wenigen Minuten verließen sie das Haus, doch das Geschrei, was von draußen zu hören war, erschallte noch Stunden. Als sich der Lärm langsam entfernte, wurde es furchtbar heiß und Rauch stieg ihr in die Nase. Die Männer hatten das Dorf in Brand gesteckt. Wie durch ein Wunder schaffte es Juki lebend aus dem Haus zu kommen. Sie rannte über die Reisfelder in den angrenzenden Wald bis zu einem riesigen toten Baum. Am Fuße des Baumes legte sie sich hin und weinte so lange, bis sie doch schließlich einschlief. Am nächsten Morgen lief sie weiter durch den Wald, bis sie zu einer riesigen Klippe kam. Im Tal lag hinter den Blättern versteckt das Kloster Konoha. Vorsichtig kletterte sie die Klippe herunter und lief zur Eingangstür des Klosters. Der Mönch, der an diesem Tag den Eingang des Klosters bewachte, sah das kleine Mädchen an und erkannte sofort, das etwas schreckliches passiert sein musste. „Hallo“, sagte er freundlich und lächelte sie an, „Du musst ja ganz schön weit gelaufen sein.“ Er nahm das schüchterne Mädchen an die Hand und ging mit ihr ins Kloster. Dort bekam sie etwas zu essen und ihre Verletzungen wurden behandelt.

Juki blieb in dem Kloster, da sie auch sonst nirgendwo hin konnte. Aber sie musste sich dem Leben im Kloster anpassen. Es musste meditiert, gebetet und gearbeitet werden. Und natürlich gehört das Erlernen der Kampfkunst dazu. Jeder Schüler muss als ersten Schritt das Taijutsu perfekt beherrschen bevor er weitere Techniken erlernen darf. Allerdings wird bereits während des Taijutsu- Trainings der Umgang mit der Lebensenergie geübt. Diese Energie ist eine ähnliche Form von Energie wie das später entdeckte Chakra. Die beiden Energien lassen sich einfach unterscheiden, da Chakra blau und Lebensenergie weiß ist. Wichtig ist auch, das man einen lebenden Gegner mit Lebensenergie nicht töten kann, da Lebensenergie kein Leben vernichten kann. Sie kann lediglich für das Ausführen einzelner Jutsus genutzt werden. Das Training war sehr hart und anstrengend für Juki, da sie einiges nachzuholen hatte, was die anderen Kinder in ihrem Alter bereits konnten. Aber Juki passte sich an.

Im Alter von acht Jahren darf sich jeder Schüler im Kloster eine Waffe wählen. Nacheinander betraten die Schüler den Raum und suchten sich eine Waffe aus. Als Juki an der Reihe war, fiel ihr Blick sofort auf ein Schwert, was rechts auf dem Tisch lag. Als sie es in die Hand nahm um es näher zu betrachten meinte ein Mönch: „Das ist aber keine geeignete Waffe für ein Mädchen. Das Schwert zu schwer.“ Aber Juki, die manchmal ein ganz schöner Dickkopf ist, antwortete darauf nur: „Das werde ich schon durch hartes Training ausgleichen!“ Die Schüler wurden jetzt in einzelne Gruppen eingeteilt und trainierten zusammen mit einem Mönch als Teamleiter. Obwohl niemand daran glaubt, dass Juki den Umgang mit dem Schwert beherrschen und sich bald eine andere Waffe aussuchen würde, wurde sie immer besser und übertraf schon kurz darauf auch die Jungs. So verlief das Leben im Kloster für Juki mehrere Jahre...

Als Juki 17 Jahre alt wurde, fing das Leben im Kloster an sich zu verändern. Keine konnte genau sagen, woran es lag, aber aus irgendeinem Grund herrschte eine unruhige Stimmung. Die älteren Mönche hielten öfters Beratungen ab als sonst und alle anderen warteten darauf, das endlich jemand sagt, was die Ursache ist. Aber die alten Mönche schwiegen.

An einem frühen Morgen sollten sich alle im Hof des Klosters versammeln. Alle hatten Aufstellung genommen, als der Klosterälteste den Hof betrat. Alle hofften nun eine Antwort auf ihre Fragen zu bekommen, aber daraus wurde leider nichts. „Wir werden ein Team zusammenstellen und es für eine Mission in die Berge schicken“, sagte der Älteste mit ruhiger Stimme, „Diese Mission ist äußerst gefährlich und die Überlebenschancen sehr gering, deshalb sollte nur Freiwillige auf diese Mission geschickt werden.“ Jeder hatte also die Wahl, ob er sich an der Mission beteiligen wollte oder nicht. Generell war dies eine sehr ungewöhnliche Situation, da alle Mönche ihre Arbeit im Kloster verrichten und ihre Kampfkunst nur zur Verteidigung nutzen, noch niemals haben die Mönche außerhalb des Klosters gekämpft. Alle waren wie erstarrt und überlegten, bis sich die ersten Hände hoben. Auch Juki überlegte angestrengt. Sterben wollte sie eigentlich noch nicht, aber als ihr Schwarm Shima ebenfalls die Hand hob, ging ihre Hand automatisch mit nach oben. Auch ihre beste Freundin Yutsuko nahm nun die Hand hoch. Als sich keiner mehr meldete, sollten alle wieder ihre gewohnte Arbeit nachgehen. Es hatten sich insgesamt zwölf Schüler gemeldet. Juki und die andere erwarteten jetzt, dass man ihnen zumindest mehr Informationen über die Mission geben würde, aber der Älteste grummelte: „Packt eure Sachen. Ihr werdet morgen in aller frühe losziehen.“

Die Sonne war noch nicht aufgegangen, als Juki, die elf anderen Schüler und zwei weitere Mönche sich auf den Weg in die Berge machten. Es dauerte mehrere Tage, bis sie am Fuß des Gebirgszuges ankamen. Jetzt begann ein sehr beschwerlicher Aufstieg. Die zwei Mönche hatten ihnen immer noch nicht verraten, was sie auf dieser Mission überhaupt tun sollten. Noch zwei weitere Tage kletterten sie die Berge hinauf, bis sie vor einer großen Höhle standen. Hier sollten sie ihr festes Lager aufschlagen. Alle fingen an ihre Zelte aufzubauen und ihre Sachen auszupacken. Als alle fertig waren, versammelten sie sich am Lagerfeuer. Einer der beiden Mönche fing an zu erzählen: „Bei dieser Mission handelt es sich um ein Spezialtraining, bei dem ihr zu „Wächtern“ ausgebildet werdet. Ihr werdet bei diesem Training verschiedene Beschwörungen lernen und wie man direkte Angriffe mit eurer Lebensenergie führt. Der Grund ist, das es Anzeichen dafür gibt, dass in den kommenden Jahren sich das Tor zur Hölle öffnen wird. Bevor das passiert müsst ihr mit dem Training fertig sein

und es geschafft haben das Heilige Schwert aus dieser Höhle an die Oberfläche zurückgebracht haben.“ „Ja dann gehen wir doch rein und holen es uns!“, rief Jiro, einer der stärksten Schüler des Kloster und den Juki gar nicht leiden konnte, weil er sehr eingebildet war. „So einfach ist das nicht.“, fuhr der Mönch fort, „Nur echte Wächter können die Prüfungen bestehen und anschließend den Pakt schließen. Außerdem müsst ihr es gemeinsam schaffen, aber das Schwert wird sich einen von euch aussuchen. Anschließend werdet ihr euch auf den Weg machen und die Mora, Kreaturen aus der Hölle, vernichten. Mora können mit eurer Lebensenergie getötet werden, da sie selbst keine Leben in sich tragen, sondern bereits tot sind.“ „Also werden sie unsere Trainer sein“, fragte Yutsuko. „Ehmmm, da gibt es noch ein kleines Problem. Es wurde zum letzten mal vor 500 Jahren gegen die Mora gekämpft und deshalb gibt es niemanden der die Techniken noch beherrscht. Wir müssen die Techniken aus den alten Schriftrollen, die wir mitgebracht haben, neu erlernen. Und darum ist das Training auch so gefährlich, weil bei falscher Anwendung Lebensgefahr für den besteht, der das Jutus ausführt. Außerdem gibt es auch so mächtige Jutus, die einem automatisch das Leben kosten und Beschwörungen, bei denen der Wächter mit in die Hölle verbannt wird.“ Alle starrten sich erschrocken an. „Und wie viel Zeit haben sie so für das Training eingeplant, bis diese Idioten auf der Erde antanzen?“, fragte Jiro ganz lässig. „Der Älteste rechnet mit ungefähr drei Jahren.“, antwortete der Mönch. „Ah, dann haben wir ja noch genug Zeit“, entgegnete Jiro und lehnte sich zurück. „Sie haben vorhin von einem Pakt gesprochen.“, sagte Shima, „Was genau ist das?“ Juki himmelte ihn an. „Das er sich bereits jetzt auf diese Situation einstellt“, dachte sie, „Ich bin schon froh, wenn ich das Training überlebe.“ „Das wissen wir auch nicht, weil es in den Schriftrollen nicht weiter beschrieben wird. Das müsst ihr herausfinden, wenn es so weit ist.“ „Das sind ja ganz tolle Aussichten“, seufzte Juki. Alle schwiegen für eine kurze Zeit und versuchten ihre Gefühle irgendwie einzuordnen. „So“, sagte der Mönch und blicke zu seinem Kollegen, „Ich glaube, dass jetzt alles gesagt wurde, was wir momentan wissen. Ihr solltet gleich ins Bett gehen, wir fangen morgen früh mit dem Training an.“ Langsam standen alle auf und gingen in ihre Zelte. Juki blieb noch sitzen und starrte gebannt ins Feuer. „Kommst du endlich“, rief Yutsuko, die schon in ihr Zelt gekrabbelt war. Juki stand auf und folgte ihr. Als sie in der Nacht nebeneinander im Zelt lagen, fragte Juki: „Glaubst du, dass wir es schaffen?“ „Na ja, das hängt davon ab, ob du glaubst, dass du es schaffst. Denn wenn ich glaube, dass ich es schaffe und du glaubst, dass du es schaffst, dann kann doch gar nichts mehr passieren, oder?“, entgegnete sie und drehte den Kopf um sie anzulächeln. „Ok! Dann glaub ich auch daran und wehe du fängst an zu zweifeln!“

Am nächsten Morgen war die Stimmung sehr gedrückt, denn alle hatten sehr schlecht geschlafen. Der erste Teil des Trainings bestand darin, konzentriert die Lebensenergie auch bei Angriffen zu verwenden. Dies war auf Dauer sehr anstrengend und es mussten mehrer Pausen gemacht werden. In den meisten Pausen musste man jedoch zusehen, dass man sich etwas zu Essen beschaffte. Da die Höhle ziemlich hoch in den Bergen lag, war die Nahrung knapp und die Beschaffung war fast ebenso kräftezehrend wie das Training. Die Mönche lassen in der Zeit die alten Schriftrollen und versuchten die Techniken so genau wie möglich nachzuvollziehen. Nach etlichen Monaten war es dann so weit. Die Mönche zeigten Juki und den anderen die ersten Jutus. Zuerst nur leicht und dann immer schwierigere Jutus wurden meist nur in Trockenübung immer wieder geübt. Einige von den Jutus sollten nur im Erstfall und als absolut letzten Ausweg durchgeführt werden. Es dauerte drei Jahre, bis die

meisten die Techniken perfekt beherrschten. Es gab in der Zeit viele Verletzte, da das Training mit den Jutus viel Sensibilität und Übung erfordert. Auch würde bei vielen Jutus bis zum Erstfall nicht sicher sein, ob sie wirklich genau so funktionieren, wie sie sollen. Leider haben vier von den Schülern nicht überlebt, was für die Gruppe ein großer Verlust war. Nun standen die restlichen acht vor dem Eingang der Höhle. Wer nun die Prüfungen in der Höhle besteht, erhält den Titel eines Wächters.

Kapitel 2: Die erste und zweite Prüfung

Langsam ging die Gruppe in die Höhle. Das Tageslicht wurde immer weniger und ihrer Fackeln warfen unheimlich Schatten an die Wände. Immer tiefer führte sie der Gang in das Innere des Berges. Sie kamen in eine große Höhle. Auf der anderen Seite lag ein riesiges Tor, auf das sie langsam zuzogen. An dem Tor waren als Verzierung Drachenköpfe und andere Abbildungen von Ungeheuern angebracht. Außerdem waren Schriftzeichen eingraviert. „Das sind genau die gleichen Schriftzeichen, wie die aus den Schriftrollen für die Jutsus.“, sagte Juki, „ich kann sie aber nicht lesen. Yutsuko versuch du es mal.“ Yutsuko hatten den Mönchen geholfen die Schriftrollen zu entziffern und kannte sich somit am besten mit den Zeichen aus. „Da steht etwas von den Prüfungen und es wird von dem Verbündetem gesprochen, der erkannt werden muss,... aber den Rest versteh ich nicht.“, sagte sie. „Ok. Dann gehen wir doch einfach rein. Wir haben so viel trainiert, uns kann gar nichts passieren!“, rief Jiro und machte sich daran, das Tor zu öffnen. Doch so fest er auch drückte, das Tor bewegte sich nicht. Die anderen kamen ihm zu Hilfe, doch auch mit gemeinsamer Kraft blieb das Tor verschlossen. „Vielleicht sind wir doch nicht stark genug für die Prüfungen.“, meinte Juki. „So ein Quatsch!“, entgegnete Jiro, „Wir brauchen nur einen passenden Schlüssel.“ „Aber das Tor hat kein Schloss, also brauchen wir auch keinen Schlüssel.“, gab Shima zu bedenken, „Ich würde eher sagen, wir brauchen eine andere Kraft.“ Alle sahen ihn etwas verwundert an. „Wir haben doch schon beim Drücken unsere Lebensenergie mit verwendet.“ „Nein, so meinte ich das nicht. Ich hab mir nur gedacht, dass die Schriftzeichen auf dem Tor von Mönchen stammen, also würden Mönchen doch ein Tor damit verschließen, was für Mönche typisch ist.“ „Und das wäre?“, fragte Jiro spöttisch. „Na mit Meditation.“ Jiro schaute ihn an, als ob Shima den Verstand verloren hätte. Shima setzte sich jedoch und fing an sich zu konzentrieren. Juki, die natürlich mal wieder begeistert war, setzte sich neben ihn und begann ebenfalls zu meditieren. Und tatsächlich fing das Tor langsam an sich zu bewegen. Sofort taten es die anderen Shima gleich und meditierten. Bis auf Jiro, der sich verächtlich umdrehte. Als sich die Tür vollständig geöffnet hatte, standen sie auf und blickten in den Gang, der sich vor ihnen aufgetan hatte. „Na dann wollen wir mal!“, sagte Shima und betrat den Gang.

Sie liefen den Gang hinunter, bis er sich teilte. Jetzt standen sie vor einem Problem. Sollten sie sich aufteilen, um damit wenigstens eine Gruppen den richtigen Weg nimmt. Oder würden sie die Prüfungen nicht mehr bestehen können, wenn sie nicht mehr zusammen sind. Eine heftige Diskussion brach aus, bis sie sich endlich darauf einigten, zusammen in einer Gruppe zu bleiben. Jetzt war nur noch zu klären, welchen Gang sie nehmen sollten. Diese Entscheidung wurde sehr schnell getroffen, da Juki Jiros aufgeblasenes Gerede einfach nicht mehr ertragen konnte und ihm mit der Faust voll eine verpasste. Anschließend ging sie in den rechten der beiden Gänge und die anderen folgten ihr. Jiro, der noch etwas benommen war, fasste sich wieder und lief mürrisch der Gruppe hinterher. Es kamen noch viele Gänge, die allesamt mit Fallen gespickt waren. Leider waren es nur noch sechs, als sie völlig außer Atem und am Ende ihrer Kräfte eine große Höhle erreichten.

Vorsichtig sahen sie sich in der Höhle um. An den Wänden waren fünf Tafeln

angebracht, auf denen wieder Text in den alten Schriftzeichen stand und auf dem Boden war ein großer Kreis mit vielen Verzierungen, die kleine Kreise enthielten. Auf den kleinen Kreisen waren wieder verschiedene Schriftzeichen. Dann fiel Jiro auf, das unter der Decke ebenfalls eine Runde Tafel angebracht war. Yutsuko versuchte die Texte zu übersetzen: „Also, auf der Tafel unter der Decke steht: ‚Wenn ihr hier steht...‘ und auf der Tafel da drüben müsste stehen: ‚... ist es schrecklicher als das was euch erwartet.‘ Auf der gegenüber: ‚... solltet ihr euch niemals dazu verleiten lassen es zu tun.‘ Und auf der da hinten steht irgendwas über uns, aber mir fehlen ein paar Worte. Die andere Tafel versteh ich gar nicht.“ „Das hört sich ja an wie ein Rätsel.“, sagte Juki und schaute ihre Freundin an. „Finde ich auch, dann müssen wir jetzt wohl die Lösung finden.“ Alle fingen angestrengt an nachzudenken. „Mir ist das zu blöd, ich kenne die Lösung halt nicht.“, meckerte Jiro und setzte sich in eine Ecke. Nach und nach ließ bei allen die Konzentration nach und sie beschlossen erst mal eine Pause zu machen. Alle setzten sich oder gingen in der Höhle auf und ab. Plötzlich meinte Kano: „Ich glaube, dass sich der Kreis auf dem Boden bewegen lässt.“ Alle sahen zu ihm herüber. Kano stellte sich an den Rand des Kreises und holte mit seiner Faust aus. Mit all seiner Kraft und einem ordentlichen Schub seiner Lebensenergie schlug er auf den Rand des Kreises. Doch genau in dem Moment wo seine Hand den Boden berührte, war nur noch ein weißes Licht zu sehen. Alle war geblendet und es dauerte einen Augenblick, bis sie wieder sehen konnten. Kano lag auf dem Boden. Alle rannten sofort zu ihm und Shima zog ihn zu sich. „Es... Es hat mir... meine Lebensenergie...“, stammelte Kano und schloss die Augen. Nach einem Moment sagte Shima: „Er ist tot. Er muss irgendwas ausgelöst haben.“ „Er hat die falsche Antwort gegeben.“, entgegnete Yutsuko und deutete auf das Schriftzeichen, das Kano mit seiner Faust getroffen hatte. „Gut. Dann wissen wir jetzt, was passiert, wenn wir die falsche Antwort wählen.“, rief Jiro und fing sich sofort böse Blicke ein. „Lasst uns noch mal genau überlegen.“, meinte Shima, „was kann schlimmer sein, als ein Krieg mit den Mora?“ „Also ich kann mir eigentlich nichts schlimmeres vorstellen.“, antwortete Juki. „Ja. Das ist doch gut! Das würde auch heißen, dass wir uns niemals dazu verleiten lassen sollen, NICHTS zu tun.“, rief Shima erfreut und legte Juki die Hand auf die Schulter. Juki wurde sofort knall rot. „Jetzt müssen wir nur noch das alte Schriftzeichen für nichts finden.“, sagte sie. „Das ist kein Problem.“, meinte Yutsuko, „Das Zeichen kenne ich. Es ist diese hier.“ Und sie deutete auf eines der Schriftzeichen. Jetzt war nur die Frage, wer auf das Symbol drückt. War ihre Antwort wirklich richtig? Es war klar, das derjenige stirbt, wenn die Antwort falsch war. „Ich mach's!“, sagte Shima. „Nein! Es ist meine Antwort. Ich trage die Verantwortung für sie... ich werde drücken.“, sagte sie, schob ihn entschlossen zu Seite und ging auf das Zeichen zu. Sie wollte auf gar keinen Fall, dass jemand für ihre Antwort sterben würde. Sie beugte sich über das Symbol und holte zum Schlag aus. Sie konzentrierte ihre Lebensenergie und mit aller Kraft führte sie ihre Hand Richtung Boden. Als ihre Hand das Zeichen berührte, fühlte sie, wie die Energie von ihrer Hand in das Zeichen gesogen wurde. „Jetzt ist es aus... meine Energie wird mir entzogen... die Antwort war falsch.“, dachte sie, doch es gab kein helles Licht. Ihre Energie floss in den großen Kreis und ganz langsam öffnete er sich. Als der Kreis vollkommen geöffnet war, stand sie auf. Ihr war schwindelig. Der Kreis hatte fast all ihre Lebensenergie aufgesaugt. Sie taumelte und war gerade dabei zu Boden zu stürzen, als sie von Shima in den Arm genommen wurde. Ihr wurde schlagartig so heiß, dass sie dachte er könne den Temperaturanstieg fühlen. „Ist alles Ok?“, fragte er. Juki sah ihn nur fasziniert an bis ihr einfiel, dass sie mit dem Kopf nicken musste. So nah waren sie sich noch nie. „Dann

ist ja gut!“, atmete er auf und drehte sich so, dass sie in die Öffnung auf den Boden blicken konnten. Ein schwarzes, tiefes Loch hatte sich vor ihnen aufgetan, wobei man sein Ende nicht sehen konnte. „Und was jetzt?“, fragte Yutsuko. „Tja, jetzt geht's in den Keller.“, rief Jiro und sprang in das Loch. Alle waren überrascht, so dass keiner schnell genug war ihn aufzuhalten. „Jiro!“, schriegen alle wie aus einem Mund, doch er war bereits in der Dunkelheit des Loches verschwunden. „Ja dann hinterher!“, meinte Yutsuko und nacheinander sprangen sie in das Loch. Shima hatte Juki noch nicht aus seiner Umarmung freigegeben und somit stürzten beide gemeinsam in die Tiefe. Für Juki war es das schönste Gefühl was sie jemals hatte. Das Fallen und die Wärme von Shima, sie fühlte sich so frei und vergaß für einen Augenblick, was für eine schreckliche Zukunft ihnen bevor stand. Doch dann sah sie den Boden auf sich zukommen und reflexartig befreite sie sich aus der Umarmung, denn sie wollte sich in der Wand festkrallen. Aber die Wand war verschwunden, denn sie war bereits in einer riesigen Höhle und fielen von der Decke. Alle versuchten sich so zu drehen, damit der Aufprall so wenig wie möglich Schmerzen verursacht. Sehr unsanft landeten sie auf dem Boden. Die Verletzungen war nicht allzu schlimm, aber trotzdem brauchte jeder einen Moment, bis er wieder auf den Beinen stand. „Da seit ihr ja endlich!“, hörten sie eine Stimme. Es war Jiro, der sich auf einen Stein gesetzt hatte. „Ich glaube da kommt unsere letzte Prüfung!“